© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hellgelb, glatt; Aufenthalt meistens auf Kiefern. Kennzeichnend ist der längliche Kopf.

Lophyrus pallidus Klg. mit braunem, rundlichem, schwarz gefleckten Kopfe der Larve. Ihre Farbe ist ein lebhaftes, helles Grün, im Alter gelb oder braungrün, mit einer breiten, ununterbrochenen, blaugrünen Rückenlinie und einem Seitenstreifen, der aus zwei grossen Flecken auf jedem Ringe besteht. Ueber den Füssen befinden sich zwei kleinere dunklere Punktzeichnungen. Die Puppe ist weichschalig, hellgelb, unregelmässig gefurcht und gewellt.

Einen glänzend schwarzen Kopf hat die Afterraupe von *Lophyrus similis* Htg. Die Körperfarbe ist ein dunkles Braun, fast Schwarz oder dunkles Blaugrau mit violettschwarzem Schiller, in den ersten Zuständen immer heller, später in gelbbraun abblassend. In der schönsten Färbung treten lebhaft gelbe Rückenlinien und Zeichnungen an den Seiten auf, die vor der Verpuppung deutliche Querfurchen bilden. Die Stigmen sind durch gelbe Flecken umgrenzt. Die Puppe hat hellbraune Farbe, ist mässig fest und feinfilzig behaart.

Auf Lärchen lebt die Larve von *Lophyrus laricis* Jer., welche eine lebhaft grüne Grundfarbe auch am Kopfe hat. Ueber den Rücken zieht sich ein schmaler, dunkler Mittelstreifen und an den Seiten ziehen sich zwei schmale, helle Streifen hin. Die Einschnitte der Ringe haben meist eine weissliche Farbe. Ueber den Füssen stehen einige hellere, oft undeutliche Flecken. Die Puppe ist hellgelb und glatthäutig.

(Fortsetzung folgt.)

Transport eines Philopterus durch Ornithomyia avicularia L.

Von Prof. *B. Wanach*, Potsdam.

Während eines Spazierganges lockte mich ein erbärmliches Piepen in ein Gebüsch, wo ich eine Amsel merkwürdige Purzelbäume schlagen sah; zuweilen sah es geradezu so aus, als wollte sie auf dem Kopf stehen. Als ich sie in die Hand nahm, erwies sich als Ursache ihres sonderbaren Benehmens eine Halsverrenkung: sie kehrte die Kehle nach vorn, die Stirn gegen die Brust drückend, und auch als ich den Kopf in die normale Lage gebracht hatte, drehte sie ihn sofort wieder herum; eine äussere Verletzung konnte ich nicht feststellen. Als ich sie losliess, begann das vorige Spiel von neuem, und da entschloss ich mich, ihre Leiden durch Amputation des verdrehten Kopfes schnell zu beenden, und nahm sie mit nach Hause, um eventuell Parasiten für meine Sammlung zu erbeuten.

Als ich sie zu Hause aus dem Papier, in das ich sie gewickelt, herausnahm, flogen sofort 2 ♀♀ und 1 ♂ der bekannten Vogellausfliege *Ornithomya avicularia* L. heraus, die ich einfing, tötete und präparierte; dabei fand ich, fest an den Hinterleib der einen Fliege angeklammert, einen *Philopterus*, der sich augenscheinlich durch die Fliege auf einen neuen lebenden Wirt übertragen lassen wollte, denn dass ein solcher Spezialist für Vogelfedern die winzigen Härchen des Fliegenabdomens versehentlich für ein geeignetes Nahrungsmittel hielte, kann man wohl schwerlich annehmen. Ich rupfte die Amsel und durchsuchte ihre Federn, fand aber keine weiteren Exemplare des *Philopterus*; es mögen zwar welche dagewesen sein, aber solch winzige Tiere können einem wohl gar zu leicht in dem Wust von Federn entgehen.

Entomologische Mitteilungen.

Cetonia aurata L.

Cetonia aurata gehört bei uns in Grünberg seines sehr zahlreichen Vorkommens wegen zu den gefürchtetsten Rosenschädlingen. Merkwürdigerweise sind in unsern ausgedehnten Kiefernheiden die Nester von *Formica rufa*, in denen sich der Rosenkäfer mit Vorliebe entwickelt, nur sehr spärlich vertreten. Es darf darum nicht verwundern, wenn die wenigen vorhandenen Bauten der genannten Ameise ausserordentlich zahlreich von dem Ameisengaste besetzt sind. So fand Ende Juli d. J. ein mir befreundeter aufmerksamer Naturbeobachter, Herr Lange, in einem kaum $^1/_2$ m hohen Ameisenhaufen am Grunde eines Kiefernstammes bei oberflächlichem Durchsuchen reichlich 100 Larven in verschiedenen Entwickelungsstadien, ca. 20 Tonnen mit Puppen und einige frisch entwickelte, fertig ausgefärbte Käfer. Der betreffende Bau war von Ameisen verlassen. Die in meinen Händen befindlichen Käferwerke sprechen von einem Erscheinen des Rosenkäfers im Mai und Juni, was ja auch der Blütezeit der Rosen entspricht. Bei dem Vorhandensein zahlreicher Tonnen mit Puppen und fast oder ganz entwickelten Käfern könnte man auf ein zweites Erscheinen des Käfers Ende Juli und Anfang August schliessen. Ich bitte ergebenst um Aufschluss über diese Frage.

Ein von mir einer Tonne entnommener frisch entwickelter Käfer zeigte sich nach seiner Herausnahme nur kurze Zeit lebendig, zog dann die Beine an und liegt noch heute regungslos im Glase, auch wenn ihm die Sonne auf den Rücken brennt. Bringen etwa die sich später im Jahre entwickelten Käfer die Zeit bis zum nächsten Frühjahre im Cocon oder doch wenigstens unter der Erde zu? (Vergl. Maikäfer!)

Hugo Schmidt,
Grünberg, Schles., Niederstr. 70.

A Biological Inquiry into the Nature of Melanism in Amphidasys betularia, Linn.

By *H. S. Leigh*, F. E. S., the University, Manchester.

It is well known to entomologists that dark varieties of several species of moths have recently become increasingly common in many localities within the British Isles, and also that the dark forms are appearing in fresh districts. It is very desirable and important to know whether the colour of these dark races is protective or whether it has some other significance. Before, however, any explanation of these phenomena can be attempted it is necessary to have, if possible, a fairly correct knowledge of the resting habits of some of the species of moths which are known to exhibit this melanic variation. That is to say it is important to know whether the light-coloured moths (for example the peppered form of *A. betularia*) generally rest during the day on lichen-covered trunks of trees or any other light-coloured object, and also whether the dark insects (as the form Doubledayaria of *A. betularia*) select black tree trunks or other dark-coloured objects on which to rest.

Information of this nature can only be obtained by the co-operation of very many entomologists, for the chance of obtaining sufficient evidence from the observations of one or two persons is very remote.

I should therefore be *extremely* grateful if entomologists would assist me in collecting information regarding the resting habits of any of the undermentioned species of moths belonging to the Geometrae which may come under their notice during the present summer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Although the investigation which I am making is really on the „melanism" of *A. betularia*, the chances of obtaining sufficient records about the resting habits of this species alone would be so small that I have included several other well-known melanic species in the list, in the hope that each entomologist may be able to make at least one record about one of the species in the list from his own observations. Particulars are requested concerning the following:—

Amphidasys betularia (*Peppered Moth*).
Odontoptera bidentata (*Scalloped Hazel*).
Phigalia pilosaria (*Pale Brindled Beauty*).
Amphidasys prodromaria (*Oak Beauty*).
Boarmia repandata (*Mottled Beauty*).
Boarmia abietaria (*Satin Carpet*).
Boarmia rhomboidaria (*Willow Beauty*).
Hybernia progemmaria (*Dotted Border*).
Gnophos obscurata (*Annulet*).

Confirmatory evidence is of great value, and I should be very glad to receive records made independently by different persons for the same locality.

Replies may be seul'to H. S. Leigh the University, Manchester, England.

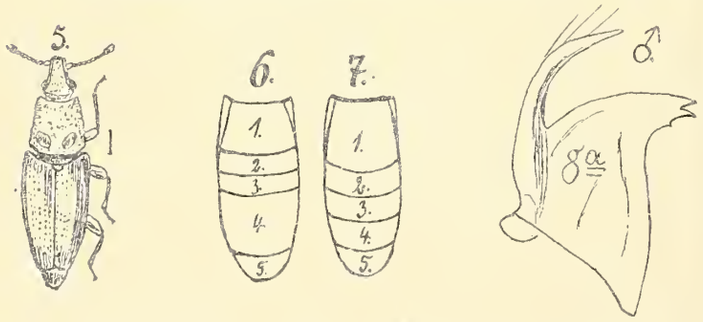
All help received will be fully acknowledged on publication, and I would like here to express (as it has not yet been possible to publish anything upon the subject) my great indebtedness to those English entomologists who have previously sent valuable information concerning the distribution, etc., of the various forms of *A. betularia* in their own particular districts in compliance with a former request.

Illustrierte Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands

Von Apotheker *P. Kuhnt*, Friedenau-Berlin.

3. Erstes Tarsenglied klein (Fig. 4). Pygidium von den Flgd. unbedeckt (Fig. 5). (Monotomini). Erstes Dorsalsegment gross, 2—4 kurz (Fig. 7).
Monotoma Hbst.

— Viertes Tarsenglied klein (Fig. 19a). Das ganze Abdomen von den Flgd. bedeckt (Silvanini). Erstes Dorsalsegment gleich dem vierten (Fig. 6). . . 10

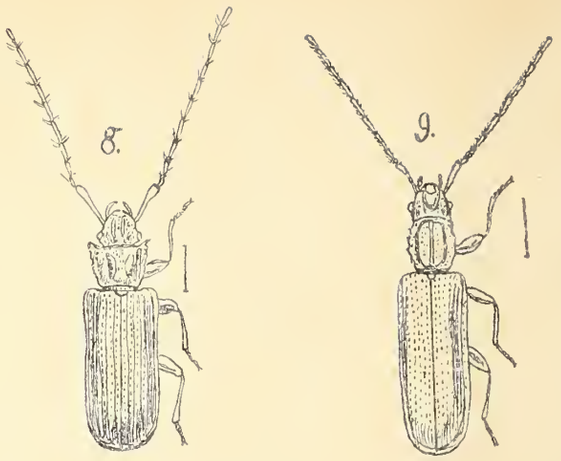


4. Erstes Fühlerglied schaftartig (Fig. 8, 9) verlängert. Tarsen in beiden Geschlechtern 5gl. (Uleiotini). 5

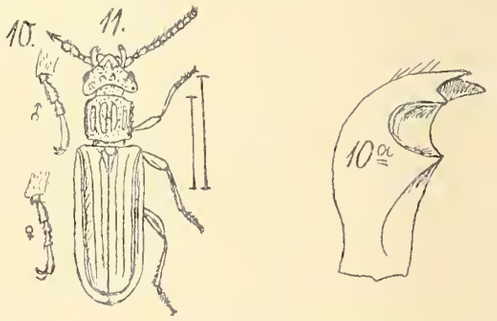
— Erstes Fühlerglied normal (Fig. 10). 6

5. Fühler so lang als der Körper. Drittes Glied fast gleich dem 4. Gliede (Fig. 8). Mandibel des ♂ aussen mit Horn (Fig. 8a). Hsch. mit spitzig vorstehenden Vorderecken (Fig. 8). . **Uleiota** Latr.

— Fühler viel kürzer. Drittes Glied kürzer als 4. Glied (Fig. 9). Hsch. mit gerundeten Seiten, keine vorstehenden Vorderecken (Fig. 9).
Dendrophagus Schönh.



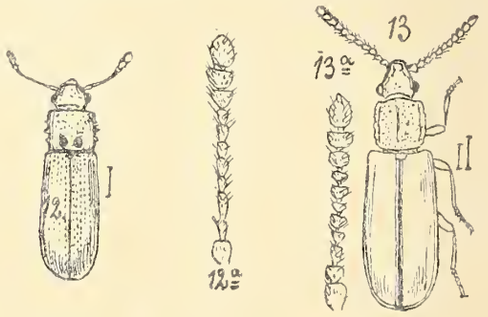
6. Hsch. mit gerundeten Seiten (Fig. 11, 12, 13) oder geraden Seiten, stets ohne Kiellinien längs der Seiten (Cucujini). 7



— Hsch. meist nach vorn verbreitert (Fig. 16), jederseits mit feiner Kiellinie (Laemophloeini). . . 9

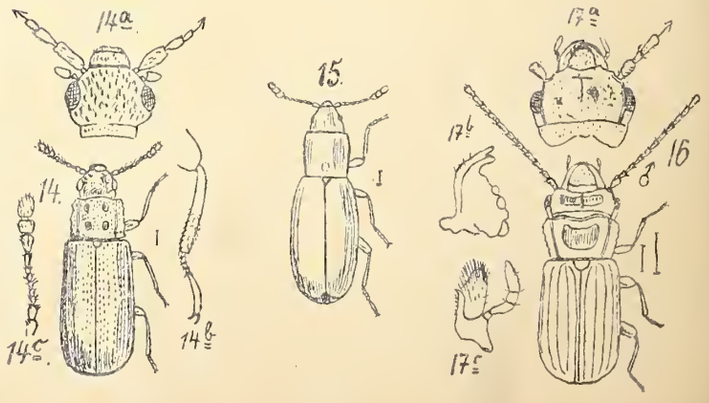
7. Hinterecken des Kopfes springen stark vor (Fig. 11). Hsch. an den Seiten gezähnt (Fig. 11). Hintertarsen (Fig. 10). Mandibel (Fig. 10a).
Cucujus Fabr.

— Die Hinterecken des Kopfes springen nicht vor (Fig. 12, 13, 15). 8



8. Hsch. an den Seiten gezähnt mit 2 Basisgruben (Fig. 12). Fühler (Fig. 12a). **Phloeotichus** Redt.

— Hsch. kaum gezähnt, ohne Basisgruben (Fig. 13). Fühler (Fig. 13a). . . . . **Pediacus** Shuck.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Schmidt Hugo

Artikel/Article: Entomologische Mitteilungen. Cetonia aurata L. 121-122